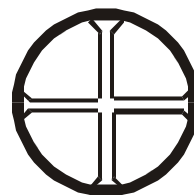


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ♦ GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 ♦ Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



Oktober 2004

Nummer 10



Liebe St. Michaelsgemeinde!

Wenige Tage vor Beginn der Olympischen Spiele wurde ich zu einer denkwürdigen Feierstunde zu Ehren der Gottesmutter Maria auf dem Platz vor der orthodoxen Metropole in Athen eingeladen. Der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. und der orthodoxe Athener Erzbischof Christodoulos erbat für die kommende Olympiade die Fürsprache der himmlischen Mutter. Der bekannte Ikonenschreiber Vlasios Tsotsonis war beauftragt worden, für die Olympiade eine Ikone der griechisch-orthodoxen Kirche fertig zu stellen. Er schuf die umseitig abgebildete Muttergottesikone „Panagia Platytera“, die sich zur Zeit in einem kapellenähnlichen Ausstellungsraum auf dem Kathedralplatz befindet.

Im Rosenkranzmonat Oktober sind auch wir katholische Christen wieder aufgerufen, unsere Liebe zur Gottesmutter Maria zu erneuern. Papst Johannes Paul II., der von Oktober 2004 bis Oktober 2005 ein „Eucharistisches Jahr“ ausgerufen hat, schreibt: „Möge Maria, die ‚eucharistische Frau‘ und Mutter der Weisheit, eure Schritte lenken, euch in euren Entscheidungen erleuchten und euch lieben lehren, was wahr, gut und schön ist. Möge sie euch zu ihrem Sohn führen, der der einzige ist, der die tiefsten Sehnsüchte der Vernunft und des Herzens des Menschen befriedigen kann.“ (Aus der Botschaft zum Weltjugendtag 2005).

Mit herzlichen Segensgrüßen

Kür Rn. Hans Bräbed.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Michael
 Katholische Kathedrale
 Kapelle der Josefsschwestern im Atrium
 Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa
 Kapelle der Pammakaristosschwestern in Neos Kosmos

Odos Ekalis 10, Kifissia
 Odos Panepistimiou
 Odos Har. Trikoupi 10
 Odos Aimonos 79
 Odos Ameinokleous 30

Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Oktober:

1. Dass die Christen im Glauben gefestigt zum Dialog mit Andersgläubigen bereit sind.
2. Dass die Katholiken im öffentlichen Leben und in den Kommunikationsmitteln Lateinamerikas immer mehr und qualifizierter präsent sind.

Im Monat Oktober wird das **Rosenkranzgebet** besonders empfohlen.

Sa	02.10.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Atrium
So	03.10.		27. Sonntag im Jahreskreis	
		10.00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	04.10.		Hl. Franz v. Assisi, Ordensgründer, Gedenktag	
		07.00	Hl. Messe	Aimonos
Di			Hl. Florian, und die Märtyrer von Lorch	
	05.10.	09.00	Rosenkranz und hl. Messe	Kifissia
Mi	06.10.		Hl. Bruno, Mönch, Einsiedler	
		18.30	Hl. Messe	Kifissia
Do	07.10.		Gedenktag Unserer Lb. Frau vom Rosenkranz	
		10.30	Rosenkranz und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	08.10.	18.30	Anbetung und hl. Messe	Atrium
Sa	09.10.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Atrium
So	10.10.		28. Sonntag im Jahreskreis	
		10.00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	11.10.		Hl. Bruno I., Bischof	
		07.00	Hl. Messe	Aimonos

GOTTESDIENSTORDNUNG

Di	12.10.	09.00	Rosenkranz und hl. Messe	Kifissia
Mi	13.10.	19.30	Hl. Messe	Atrium
Do	14.10.	10.30	Hl. Kallistus I., Papst, Märtyrer Rosenkranz und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	15.10.	18.30	Hl. Theresia von Jesus, Ordensfrau, Gedenktag Anbetung und hl. Messe	Atrium
Sa	16.10.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Atrium
Heute ist der 26. Jahrestag der Wahl von Papst Johannes Paul II.				
So	17.10.	10.00	29. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe	Kifissia
Mo	18.10.	07.00	Hl. Lukas, Evangelist, Fest Hl. Messe	Aimonos
Di	19.10.	09.00	Hl. Johannes de Brebeuf, hl. Isaak Jogues Rosenkranz und hl. Messe	Kifissia
Mi	20.10.	18.30	Hl. Wendelin, Einsiedler im Saarland Hl. Messe	Kifissia
Do	21.10.	10.30	Hl. Ursula und Gefährtinnen, Märtyrerinnen Rosenkranz und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	22.10.	18.30	Anbetung und hl. Messe	Atrium
Sa	23.10.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Atrium
So	24.10.	10.00	30. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag Hl. Messe	Kifissia
Mo	25.10.	07.00	Hl. Messe	Aimonos
Di	26.10.	09.00	Rosenkranz und hl. Messe	Kifissia
Mi	27.10.	18.30	Hl. Messe	Kifissia
Do	28.10.	10.30	Hl. Simon und hl. Judas, Apostel, Fest Rosenkranz und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	29.10.	18.30	Anbetung und hl. Messe	Atrium
Sa	30.10.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Atrium
So	31.10.	10.00	31. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe	Kifissia

Zum **Eucharistischen Jahr** (s. S. 6 und 7) wird die halbstündige **stille Anbetung** vor der hl. Messe an den Freitagen im Atrium den Pfarrangehörigen herzlich empfohlen.

VERANSTALTUNGEN

GEBURTSTAGSFEIER

Kifissia

Im Anschluss an die hl. Messe feiern wir die Vollendung des 70. Lebensjahres von Pfarrgemeinderatsmitglied Hans Kosok am

Sonntag, dem 3. Oktober.

Dazu sind alle Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei herzlich eingeladen.

SENIORENTREFFEN

Kifissia

Unser nächstes Treffen findet statt am

Mittwoch, dem 6. Oktober, 16.30 Uhr.

Im Anschluss an das gemeinsame Kaffeetrinken zeigen wir den Film: „Athen per Taxi“ (45 Min.). Dazu sind über den Seniorenkreis hinaus alle herzlich eingeladen. Anschließend ist Gelegenheit gegeben zur Mitfeier der hl. Messe.

PGR

Kifissia

Der Pfarrgemeinderat trifft sich zur nächsten Sitzung wie vereinbart.

GESPRÄCHSABEND

Kifissia

Die Fortsetzung des Gesprächs mit unserem Pfarrer über die 21 Konzilien der Kirche findet statt am

Mittwoch, dem 20. Oktober

im Anschluss an die hl. Messe. Diesmal werden die Konzilien Vienne (1311-1312): „Aufhebung des Templerordens“ und Konstanz (1414-1418): „Beseitigung des großen Schismas, Verurteilung von Jan Hus, Reform“ behandelt.

ELTERNABEND

Kifissia

Die Eltern unserer Erstkommunikanten 2005 sind herzlich zum 1. Elternabend eingeladen am

Mittwoch, dem 27. Oktober

im Anschluss an die hl. Messe gegen 19.00 Uhr.

PAPST JOHANNES PAUL II.

In seiner diesjährigen Fronleichnamspredigt hat **Papst Johannes Paul II.** ein „Eucharistisches Jahr“ für die katholische Weltkirche angekündigt, das in diesem Monat beginnen soll: Vom Eucharistischen Weltkongress, der vom 10. bis 17. Oktober im mexikanischen Guadalajara stattfindet, bis zur nächsten Ordentlichen Weltbischofssynode. Diese tagt vom 2. bis 29. Oktober 2005 in Rom unter dem Motto: Die Eucharistie – Quelle und Höhepunkt des Lebens und der Mission der Kirche.

Ziel des „Eucharistischen Jahres“ ist es nach Vatikanangaben, der Weltkirche mit ihren 1,1 Milliarden Mitgliedern zu Beginn des neuen Jahrtausends die zentrale Bedeutung des von Jesus Christus eingesetzten Sakramentes wieder bewusster zu machen. Das Sakrament der Eucharistie bildet Zentrum und Höhepunkt des Lebens der Kirche und des Christen, sagte der Papst. Die Eucharistie bildet zugleich eine unverzichtbare Voraussetzung für eine wirksame Neuevangelisierung. Das „Eucharistische Jahr“ soll eine Belebung der eucharistischen Frömmigkeit in all ihren Dimensionen hervorbringen, in der Feier der hl. Messe und auch außerhalb der Messfeier, in eucharistischen Andachten und Anbetungsstunden. Schon in seinem Grundsatzdokument zum Ende des Hl. Jahres 2000 in „Novo millennio ineunte“ hatte Papst Johannes Paul II. diese Bemühung angekündigt.

In einem weithin beachteten Vortrag hat der Frankfurter Schriftsteller **Martin Mosebach** einige bedenkenswerte Aspekte zur Verehrung des Altarsakramentes in der katholischen Kirche formuliert: ... „Es ist allgemein bekannt ... dass sich bezüglich der

(Verehrung der hl. Hostie) nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil in der katholischen Kirche viel geändert hat. Die meisten ... Ehrfurchtsformen sind verschwunden. Die Reformer versicherten dem frommen Volk, dass die Ehrfurcht der Hostie gegenüber, die Anbetung der Hostie als wirkliche körperliche Erscheinung Jesu Christi in der Kirche der Apostel und ihrer frühen Nachfolger unbekannt gewesen sei. Diese Hostienverehrung sei mittelalterlich, hieß es ... Auf der Suche nach unzerstörter authentischer Liturgie fand ich zu den Gottesdiensten der Ostkirche und hier achtete ich besonders auf die Verehrung, die der Hostie entgegengebracht wurde, denn die Liturgie der Ostkirche kann nun wahrlich nicht mit dem Mittelalter in Beziehung gesetzt werden; ihre unveränderte Herkunft aus der Frühzeit des 1. Jahrtausends ist dogmatisch abgesichert ... Ich hatte aus dem berühmten Buch von Ernst Benz über die Ostkirche erfahren, dass die Ostkirche die Verehrung der Hostie bei weitem nicht im gleichen Maß wie die Westkirche kenne: Es gebe in der Ostkirche keine eucharistische Anbetung, keinen sakramentalen Segen und keinen Tabernakel. Aus dem Zungenschlag dieses in vielem bemerkenswerten Buches meinte ich allerdings heraushören zu können, dass hier ein protestantischer Liebhaber der Orthodoxie den Versuch unternahme, die Ostkirche möglichst gründlich von der lateinischen Kirche abzugrenzen.

Meine Erfahrungen in den griechischen, russischen und koptischen Liturgieen bestätigten diesen Eindruck. Selbstverständlich besitzt die Orthodoxie Tabernakel für die heilige Reserve. Am

RUFT EIN „EUCHARISTISCHES JAHR“ AUS

Schluss der Liturgie segnet der Priester die Gemeinde mit dem im Kelch verbliebenen Leib und Blut, den Kelch hat er dabei mit einem roten Korporale umhüllt ... Der Opfercharakter der

Liturgie ist gegenüber der lateinischen

Liturgie ... noch viel entschiedener herausgestellt ...

Bei den Kopten ist der Fächer noch

im Gebrauch, mit der der konsekrierten Hostie Luft

zugefächelt wird, ... wie eben einem realen Herrscher

gedient wurde. Den ägyptischen Christen verdankt

die christliche Religion zwei ihrer bedeutungsvollsten

Institutionen: die Definition Mariens als der

Gottesmutter und das Mönchtum. Bei ihnen kann

man bis auf den heutigen Tag studieren, wie es die frühen Christen mit der Hostie hielten; authentischer geht es nicht. Wer zur Kommunion geht, hat davor einen Tag gefastet und war auch in der Ehe enthaltsam. Man zieht seine Schuhe aus, denn das Sanktuarium ist „heiliger Boden“, und die Hostie wurde im Brennenden Dornbusch präfiguriert: Das

Lebensbrot, das nicht weniger wird, wieviele auch davon gezehrt haben... Es ist mir vollständig unbegreiflich, wie Menschen, die in dieser Verehrung erzogen worden sind, überhaupt den

Gedanken fassen konnten, in dieser Verehrung eines

Tages nachzulassen – es sei denn, man nehme eine

schwere Krise ihres Glaubens an... Genau so erscheint

es mir, wenn ich sehe, wenn bei

erhobener Hostie die Leute stehen bleiben, wenn sie

die Kirche ohne Kniebeuge betreten ... Durch die Zeichen der

Verehrung, die ich von früher Jugend auf gesehen habe,

ist die Hostie für mich das geworden, was sie nach der Tradition der

Kirche auch zu sein beansprucht: ein lebendes Wesen.

Und die Gegenwart dieses lebenden Wesens siegte fortan bei mir über jeden Zweifel, von dem mein Glaube an Christus selbstverständlich nicht freigeblieben ist...“ (Aus: *Martin Mosebach „Dies ist mein Leib“ – Zur Verehrung des Altarssakramentes in der katholischen Kirche, „Die Tagespost“ vom 08. Juni 2004*).



RÜCKGABE DER IKONE VON KAZAN



Die Ikone der Muttergottes von Kazan ist am 28.08. 2004 von einer päpstlichen Delegation an den russisch-orthodoxen Patriarchen Aleksij II. übergeben worden. Diese persönliche Geste des Papstes, die Ikone nach Russland zu schicken, habe das Herz eines jeden angerührt. „Wir alle, Orthodoxe wie Katholiken, sind davon überzeugt, dass es sich hier um ein Ereignis von historischer Bedeutung handelt. Vielleicht wird man noch in Jahrhunderten von jenem Tag sprechen, an dem der Papst entschieden hat, dass die Muttergottes von Kazan „in ihre Ostkirche“ zurückkehren solle, stellte Navarro - Valls gegenüber Radio Vatikan fest.

Die „Kazanskaja“ ist eine typisch byzantinische, in Gold gefasste und mit Edelsteinen besetzte Ikone. Nach Meinung von Experten entstand die Ikone im 12. oder 13. Jahrhundert in Konstantinopel und kam von dort wie das Christentum selbst nach Russland. Jahrhunderte hindurch wurde das Bild als Schild und Symbol des christlichen Russland in der Kathedrale von Kazan an der Wolga aufbewahrt und verehrt. Später, vermutlich zur Zeit des Zaren Peters des Großen (1682-1725), wurde die Ikone nach St. Petersburg gebracht, wo sie blieb, bis die Kommunisten die Herrschaft antraten. Vermutlich gegen gutes Geld verkauften die neuen Machthaber das Kleinod ins Ausland. Auf verschlungenen Wegen über Amerika kam die Ikone nach Fatima und von dort – vor über 10 Jahren – in den Vatikan, wo Papst Johannes Paul II. jeden Tag vor dieser Ikone betete. Im Rahmen der wöchentlichen Generalaudienz nahm der Hl. Vater Abschied von der geliebten Ikone. „Wie oft habe ich ... die Muttergottes von Kazan angefleht und sie gebeten, das russische Volk zu schützen und zu leiten, das sie so sehr verehrt, sowie jenen Augenblick herbeizuführen, in dem alle Jünger ihres Sohnes sich gegenseitig als Brüder anerkennen und die verheißene Einheit vollständig leben können“, erinnerte der Papst in seiner Predigt. Die Ikone habe „mit ihrem mütterlichen Blick über meinen täglichen Dienst für die Kirche gewacht“, bekannte Johannes Paul II.

„Von Anfang an habe ich gewünscht, dass diese heilige Ikone auf russischen Boden zurückkehrt, wo sie – nach glaubwürdigen historischen Zeugnissen – über lange Jahre hindurch von ganzen Generationen von Gläubigen zutiefst verehrt wurde. Um diese Ikone von Kazan herum hat sich die Geschichte dieses großen Volkes entwickelt.“

„Russland ist eine Nation, die seit vielen Jahrhunderten christlich ist“, hielt der Papst fest. Auch als Kräfte stark wurden, die das Christentum auslöschen wollten, sei das Volk „zutiefst christlich“ geblieben „und es bezeugte in vielen Fällen mit seinem Blut seine Treue zum Evangelium und zu den Werten, die es inspirieren“.

Johannes Paul II. dankte zusammen mit den anwesenden Gläubigen der göttlichen Vorsehung, die es ihm gestatte, nun dem Moskauer Patriarchen das Geschenk dieser heiligen Ikone zurückzugeben. Das Bild der Mutter des Herrn möge der russisch-orthodoxen Kirche „die Zuneigung des Nachfolgers Petri“ bringen, seine „Wertschätzung für die große spirituelle Tradition“ der russischen Kirche, und ebenso „die Sehnsucht und das feste Vorhaben des Papstes in Rom, miteinander auf dem Weg der gegenseitigen Anerkennung und Versöhnung zu gehen“.

NACHRICHTEN

Nachlese zum Thema „Olympiade“ in St. Michael

Während der Olympischen Spiele vom 13.-29. August 2004 baten wir in den täglichen Messfeiern in einem besonderen Fürbittgebet um einen friedlichen Verlauf des großen sportlichen Ereignisses. Dieses wichtige Anliegen unterstützten Pfarrangehörige und Besucher der Spiele aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nach den gut besuchten Messfeiern versammelten sich die Teilnehmer(innen) in unserem schönen Garten bei Kaffee und Kuchen zum Gespräch. Die Gäste sagten übereinstimmend, dass sie unsere Gemeinde mühelos über unsere von Herrn Bruno Lux vorbildlich eingerichtete Homepage gefunden hatten.

Im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen fand unsere Pfarrgemeinde auch Interesse bei verschiedenen Medien. Neben einigen Interviews, die unser Pfarrer gab, erschienen in verschiedenen Zeitungen folgende Beiträge: *L'Osservatore Romano* (30. Juli 2004): „Deutschsprachige Auslandsgemeinde St. Michael in der Olympiastadt Athen. Pfarrei mit vertiefter Beziehung zur Orthodoxie“, *Kirche + Leben, Münster* (15. August und 22. August 2004): „Der Retter der Ringe“ und „Eine Ikone wies nach Griechenland“. Außerdem besuchte uns spontan ein Fernsighteam von SAT 1/N24 am Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel. Die Fernsehanstalten sendeten einen Kurzbeitrag über unsere Pfarrei am Dienstag, dem 17. August in ihren Nachrichtenprogrammen.

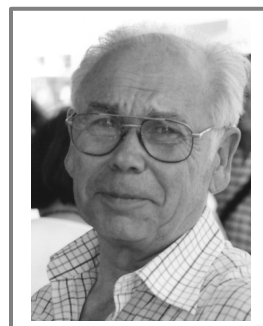
Unser „Olympiamann“, Dr. Jörg Schill, gab ungezählte Interviews in Zeitungen und im Fernsehen und berichtete unserer Pfarrgemeinde an den Sonntagen über die aktuellen Geschehnisse beim gemeinsamen Kaffee.

Überdies unterstützte unsere Pfarrgemeinde die beiden deutschsprachigen katholischen Olympiapfarrer, mit denen kurze Begegnungen in Kifissia und Neos Kosmos stattfanden.

Hans Kosok 70 Jahre alt

Am 27. September 2004 vollendete unser Pfarrgemeinderatsmitglied Hans Kosok das siebzigste Lebensjahr. An diesem Tag feiert die Kirche den Gedenktag des hl. Vinzenz von Paul. Vielleicht hat der Heilige der Nächstenliebe dem Geburtstagskind eine besondere Gnade vermitteln können.

Hans Kosok wurde am 27.09.1934 in Bielau/Schlesien geboren. Als er 10 Jahre alt war, flüchteten die Kosoks in die damalige Tschechoslowakei. Kurze Zeit danach kehrten sie zurück, und wenig später wurden sie nach Oldenburg vertrieben. Nachdem Sohn Hans die Volksschule abgeschlossen hatte, übersiedelte Familie Kosok nach Lippstadt. Dort erwarb der Jubilar die Mittlere Reife und absolvierte eine Lehre als Werker in einer Gardinenfabrik. Danach ging es auf Montageeinsätze nach Deutschland, Österreich und Italien (wo er gerne geblieben wäre). Im April 1959 kam er nach Griechenland, und schon im Juni war



NACHRICHTEN

er verheiratet mit der katholischen Griechin, Frau Maria. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor. Hans Kosok blieb mit seiner Familie in Griechenland und baute hintereinander zwei Textilfirmen auf, die Kleider, Tücher und Gardinen nach eigenen Entwürfen produzierten. Anfang der neunziger Jahre kam er, der zunächst in verschiedenen griechischen katholischen Gemeinden die hl. Messe besuchte, zu unserer deutschsprachigen Pfarrei.

Kein Weg ist ihm zu weit, um regelmäßig die Sonntagsmesse in Kifissia mitzufeiern. Von seinem Wohnort bis in unser Zentrum sind es hin und zurück sage und schreibe fast 60 km. St. Michael bedeutet ihm „ein Stück Heimat, die jeder sucht, ob er es zugibt oder nicht“. Um auch anderen Heimat zu geben, engagiert sich Herr Hans, wie er allseits genannt wird, in vielen Bereichen des pfarrlichen Lebens. Zum schönsten Kaffeegarten Athens gehört auch das entsprechende Getränk. Darum sorgt er sich allsonntäglich um das „schwarze Gold“, das er nach der hl. Messe für uns bereithält. Mittlerweile hat er auch den Kaffeedienst in Neos Kosmos übernommen. Neben seiner Tätigkeit als Pfarrgemeinderatsmitglied ist er ein tatkräftiger Mitarbeiter beim alljährlichen Patronatsfest St. Michael.

Die ganze Pfarrgemeinde wünscht ihm auch weiterhin Gottes Segen und noch viele Jahre in St. Michael. Am Sonntag, dem 3. Oktober, wollen wir im Anschluss an die hl. Messe seinen Geburtstag nachfeiern und laden dazu alle Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei zu einem Umtrunk mit Grillwurst herzlich ein.

Deutschland. „eine spirituelle Ödnis“

Heftige Kritik am geistlichen Zustand Deutschlands übte der Bundesvorsitzende der Jungen Union, Philipp Mißfelder, Berlin. Aus einem Land mit tiefen christlichen Wurzeln sei eine „spirituelle Ödnis“ geworden, in der der Kirchenaustritt als Steuersparmodell gelte, schreibt der 25-jährige Katholik im Polit-Magazin „Cicero“.

Die Ursachen für die zunehmende Glaubensferne sieht Mißfelder vor allem bei den Kirchen. Durch scheinbar fortschrittlichen Religionsunterricht und eine allgemeine Traditionsverleugnung sei die geistliche Substanz verloren gegangen. Die Generation der heute 20- bis 30jährigen habe zwar viel über fairen Handel von Kaffeebohnen aus Südamerika gelernt, aber kaum etwas über Schuld und Vergebung, schreibt Mißfelder.

Eine wesentliche Mitschuld habe auch eine Bildungspolitik, die das Kreuz aus staatlichen Schulen verbanne und den Religionsunterricht als ordentliches Schulfach abschaffe.

Gelebter Glaube brauche Vorbilder, sie sollten Mut zu klaren Worten aufbringen, etwa zur Bio- und Genpolitik, Sterbehilfe oder bei der Frage, ob gleichgeschlechtliche Partner Kinder adoptieren dürfen. Es sei besser, dass sich eine junge Generation an den spirituellen Fundamenten reibe, anstatt sich eine Religionsmischung aus „Buddhismus, Ayurveda und Weihnachtsmann“ zusammenzubasteln.

Idea

Beerdigung

Am Montag, dem 30. August 2004, beerdigte unser Pfarrer auf dem 3. Friedhof in Nikaia Theodor Demant, der im Alter von 80 Jahren verstorben war. R.I.P.

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 · GR-145 61 Kifissia

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Wir versenden den Pfarrbrief auch auf elektronischem Wege.
Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail – Adresse mit.

<u>Msgr. Hans Brabeck:</u>	Wohnung	Tel.:	210 6724 539
<u>Sekretariat:</u>	Frau Brigitte Angelopoulos	Tel.:	210 6252 647
<u>Bürozeiten:</u>	Montags - freitags 09.00-12.00 Uhr	Fax:	210 6252 649

EVANGELISCHE GEMEINDE

<u>Pfarrer Jürgen Henning:</u>	Gemeindehaus, Odos Sina 66 106 72 Athen evgemath@otenet.gr http://www.ekathen.net	Tel.:	210 3612 713
		Fax:	210 3645 270
<u>Altersheim:</u>	Sina 68	Tel.:	210 3633 759
<u>Seemannsmission:</u>	Pastorin Reinhild Dehning, POB 80303 Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Tel.:	210 4287 566
		Mobil:	6944-3461119

DEUTSCHES KONTAKT- UND INFORMATIONSZENTRUM

<u>Frau Dimopoulos -</u>	Massalias 24, 106 80 Athen	Tel.:	210 3612 288
<u>Vosikis:</u>	Sprechstunde:	Fax:	210 3612 952
	Montags-dienstags-donnerstags-freitags	10.00 - 13.00 Uhr	
	dkiz@otenet.gr		
	http://www.vdgg.de/g_athen		

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ

«ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ» ΑΖΗΝΩΝ

Τεύχος αριθ. 211 • Οκτωβρίου 2004 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein

Εκδόθηκε και απελευθερώθηκε κατά νόμο: Εφημέριος Hans Brabeck

DIANEMETAI DVREAN

MHNIAIO PERIODIKO THS GERMANOFVNHS KAZOLIKHS ENORIAS

«AG. MIXAHL» AZHNVN

Odów Ekálhw 10 ❖ 145 61 Kh fisiá

Thl.: (+30) 210 6252 647 ❖ **Faj:** (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>